



© Panthermedia.net/Chaoss

„Defossilisierung“ kostet Milliarden

FVV-Studie: Mit bis zu 1.442 Mrd. Euro schlägt die Umstellung auf alternative Antriebe bis 2050 allein in Deutschland zu Buche.

Seit Jahren ist die Rede davon, dass Elektrofahrzeuge, Wasserstoffautos und andere alternative Antriebe Diesel und Benziner von den Straßen verdrängen sollen. Bloß: Bisläng ist es bei Ankündigungen geblieben, der Anteil alternativer Antriebe am heimischen Neuzulassungsmarkt lag in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres bei gerade einmal 6,7 Prozent und da sind Hybridfahrzeuge bereits miteingerechnet. Zwar ist damit zu rechnen, dass

dieser Anteil in den kommenden Jahren steigen wird, eine echte Mobilitätswende und vollständige Abkehr von fossilen Kraftstoffen ist aber trotzdem nur langfristig möglich und setzt große Anstrengungen sowie enormen Investitionsbedarf voraus, wie kürzlich zwei beim Wiener Motorensymposium gehaltene Vorträge unterstrichen.

Energiewende Voraussetzung
Laut Matthias Kratzsch, Geschäftsführer Technik der IAV (Ingenieurgesellschaft Auto und

Verkehr), einem global tätigen Engineering-Unternehmen mit 7.000 Mitarbeitern und Sitz in Berlin, ist eine vollständige Mobilitätswende nur gemeinsam mit einer *Energiewende* vorstellbar. Dafür sei allerdings eine *ganzheitliche* Betrachtung über Sektorgrenzen hinweg, eine gemeinsame Anstrengung aller beteiligten Branchen und vor allem eine ausreichende Erzeugung regenerativer Energien notwendig.

Zudem müsste der Ausbau der entsprechenden Infrastrukturen und die Umsetzung von Infra-

strukturmaßnahmen möglichst kurzfristig angegangen werden, um keine Zeit zu verlieren, so Kratzsch.

Der Flottenmix, mit dem die Mobilität 2050 realisiert wird, dürfte sich demnach ab 2035 herauskristalisieren. Die wesentlichen Wettbewerber sind nach Ansicht der IAV Elektrofahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge und Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, wobei Letztere im Sinne eines hohen Systemwirkungsgrads zumindest hybridisiert sein werden.